

„Erfolg ist selten eine Frage des Glücks“

Verleihung des Heinrich Kalkhoff Preises 2003

Laudatio des Vorstandsvorsitzenden Ludger Kalkhoff am 30.11.2003

Zu unserer heutigen Preisverleihung der Heinrich Kalkhoff Stiftung anlässlich des 100. Geburtstages von Heinrich Kalkhoff möchte ich Sie im Namen des Beirates und des Vorstandes recht herzlich begrüßen.

In Cloppenburg gibt es sicherlich keinen schöneren und würdigeren Ort als das Museumsdorf, an dem man einen solchen Anlass, wie den heutigen, gebührend feiern kann.

Ich möchte mich deshalb an dieser Stelle bei Herrn Prof. Dr. Meiners als Hausherrn dieser ehrwürdigen Räumlichkeiten für seine Gastfreundschaft bedanken.

Bedanken möchte ich mich ebenfalls schon jetzt beim Cloppenburger Kinderchor für die wunderbare musikalische Darbietung, die der heutigen Feierstunde einen würdevollen und feierlichen Auftakt verliehen hat.

Liebe Gäste

Eigentlich wollte ich meine Eröffnungsrede zur heutigen Feierstunde ganz anders beginnen, doch die Zeichen der Zeit verändern das Leben oft schneller als man ursprünglich geplant hat.

Vor genau 2 Wochen haben wir meinen Vater Heinz Kalkhoff, den Mitbegründer der Heinrich Kalkhoff Stiftung zu Grabe getragen und auf seinem letzten Wege auf dem Andreas Friedhof in Cloppenburg begleitet.

Er kann deshalb an der heutigen Feierstunde nicht mehr teilnehmen.

Ich weiß aber, dass wir in seinem Sinne gehandelt haben und diese erstmalige Festveranstaltung der Heinrich Kalkhoff Stiftung doch am heutigen Tage durchführen, trotz all unserer Trauer um ihn.

Es war immer auch sein Wille am 30.11. 2003 zum 100. Geburtstag seines Vaters, die erste Ausschüttung aus den Erträgen der Heinrich Kalkhoff Stiftung vorzunehmen und dieses im Rahmen einer besonderen Feierstunde.

Im tiefsten meines Herzens fühle ich, das er heute aber trotzdem bei uns ist.

Aus diesem Grunde möchte ich auch keine traurige Stimmung vermitteln, denn eigentlich sind wir hier zusammengekommen, um in Gedenken an den 100. Geburtstag meines Großvaters Heinrich Kalkhoff eine Preisverleihung der Heinrich Kalkhoff Stiftung vorzunehmen. Und so soll es auch sein.

Bereits gestern haben wir schon ein wenig diesen Geburtstag durch zwei freudige Ereignisse vorfeiern können. Die Gremien der Stadt Cloppenburg haben es ermöglicht, dass wir am gestrigen Samstag am ehemaligen Firmengelände der damaligen Kalkhoff Werke den Heinrich Kalkhoff Weg einweihen konnten. Dafür möchte ich im Namen aller Familien Kalkhoff, der Stadtverwaltung Cloppenburg und dem Stadtrat meinen ganz persönlichen Dank aussprechen.

Bedanken möchte ich mich auch beim Cloppenburger Heimatverein, stellvertretend bei Herrn Osterbrink und Frau Schäfer für ihren Einsatz.

Das zweite Ereignis war das erstmalige Vettern und Cousinen Treffen im ehemaligen Haus meiner Großeltern Elisabeth und Heinrich Kalkhoff. Es war eine schöne Wiedersehensveranstaltung und es hinterließ bei mir ein gutes, warmes Gefühl, Teil einer so großen Familie zu sein.

Liebe Gäste

Erlauben Sie mir im Nachfolgenden ein paar Gedanken zu Heinrich Kalkhoff und zur späteren Gründung der Heinrich Kalkhoff Stiftung.

Wie Sie alle wissen, gründete mein Großvater Heinrich Kalkhoff als 16 jähriger Landbriefträger im Jahre 1919 die Firma Kalkhoff. Daraus entwickelte sich in den nachfolgenden Jahren einer der größten Arbeitgeber im Landkreis Cloppenburg und eine der führenden Fahrradfabriken in Europa.

Heute gehört dieses Unternehmen zur Firma Derby Cycle, die die Marke Kalkhoff auch weiterhin bei Ihrer Produktpolitik als „Frontmarke“ auf dem internationalen Fahrradmarkt bewirbt. Darüber freue ich mich sehr und ich wünsche mir, dass diese Fahrradmarke auch in Zukunft noch lange erhalten bleibt.

Es ist schön, dass wir zu unserer heutigen Feierstunde den Geschäftsführer der Firma Derby Cycle, Herrn Seidler, unter uns begrüßen dürfen.

Ich freue mich ebenfalls sehr darüber, dass einige langjährige Mitarbeiter der ehemaligen Kalkhoff -Werke heute an dieser Feierstunde teilnehmen.

Vielen Dank für ihr persönliches Kommen.

Verehrte Anwesende

„Erfolg ist selten eine Frage des Glücks“ heißt der Slogan der Heinrich Kalkhoff Stiftung.

Dieser Satz ist nicht zufällig als Leitspruch der Stiftung gewählt worden. Hinter diesem Satz verbergen sich Tugenden, Verhaltensweisen und Charaktereigenschaften die im Leben und im Wirken meines Großvaters von großer Bedeutung waren. Soziale Verantwortung, Einsatz, Wille, Mut, Weitblick, innovatives Handeln und Entschlussfähigkeit waren die Grundlagen für den Erfolg seiner Arbeit.

Welchen unternehmerischen Geist er bereits im Alter von sechzehneinhalb Jahren entwickelt hat, mögen die aus heutiger Sicht zum Schmunzeln anmutenden Beispiele aus Zeitungsanzeigen vom Juni 1920 verdeutlichen.

Am 22. Juni 1920 veröffentlichte Heinrich Kalkhoff in der örtlichen Tageszeitung den folgenden Anzeigentext:

„Herren und Damenfahräder, etwas gebraucht, aber tadellos erhalten mit noch sehr guter Gummibereifung von 250 Reichsmark an.“ Des weiteren heißt es „Schon liefere ich Mäntel für 55 Reichsmark. H. Kalkhoff, Cloppenburg.

Die vereinigten Fahrradhändler von Cloppenburg veröffentlichen aufgrund dieser Anzeige genau 1 Tag später in der Cloppenburger Münsterländischen Tageszeitung die folgende Gegendarstellung:

„Achtung. Wir vereinigten Fahrradhändler von Cloppenburg haben festgestellt, dass Kalkhoff heute überhaupt nur ein gebrauchtes Herrenfahrrad zum Verkaufe stehen hatte, dass er mit 250 Reichsmark anbot.

Es handelt sich nicht um ein etwas gebrauchtes, sondern um ein völlig verbrauchtes Fahrrad, es ist nicht tadellos erhalten, sondern kaum noch fahrbar, die angeblich noch sehr gute Gummibereifung ist sehr schlecht und vielfach auch äußerlich geflickt.“

Dieses Zitat zeigt sehr deutlich, dass schon damals neue Mitbewerber auf dem Cloppenburger Fahrradmarkt nicht gerade mit Samthandschuhen angefasst und begrüßt wurden.

Heinrich Kalkhoff ließ sich von diesen Vorwürfen nicht entmutigen und schaltete einige Tage später erneut eine Anzeige mit diversen Offerten zu Fahrrädern und Ersatzteilen. Möglicherweise wollte er den Cloppenburger Fahrradhändlern mit dieser Anzeige einen kleinen Denkkzettel verpassen oder aber sich nur taktisch klug der Kritik der Cloppenburger Fahrradhändler entziehen, indem er seine Anzeige enden ließ mit dem Hinweis: H. Kalkhoff, Filiale Vechta.

Diese historischen Funde aus der Gründerzeit der Firma Kalkhoff stammen aus der Retrospektive

„Rückblick zum 100. Geburtstag auf das Lebenswerk von Heinrich Kalkhoff“, die Sie im Anschluss an unsere heutige Preisverleihung bestaunen und erleben können.

Erwähnen möchte ich an dieser Stelle aber auch meine Großmutter Elisabeth Kalkhoff, ohne deren Unterstützung Großvater Heinrich nicht das erreicht hätte, was wir letztlich heute auch durch diese Festveranstaltung ehren möchten.

Im Jahre 2001 gründeten zwei der drei Söhne von Heinrich Kalkhoff, Berthold und Heinz Kalkhoff, zum Gedenken an Ihren Vater, die Heinrich Kalkhoff Stiftung.

Leider verstarb mein sehr geschätzter Onkel Karl Kalkhoff bereits einige Jahre zuvor.

Karl Kalkhoff konnte somit nicht mehr persönlich diese Stiftung mit begründen. Sicherlich hätte auch er große Freude an dieser Stiftung gehabt.

Den Stiftungsgründern lag es von Anfang an am Herzen, dass die Ziele der Stiftung und dessen Umsetzungen von Menschen begleitet werden, die mit großen beruflichen Erfahrungen und Kontakten aber auch mit menschlichen Stärken und gesellschaftlichen Kompetenzen ausgezeichnet sind.

Als Familienmitglied der Familie Kalkhoff möchte ich mich deshalb an dieser Stelle bei Herrn Bürgermeister Dr. Wiese, Herrn Bürgermeister Mayhaus, Herrn Kreishandwerksmeister Thoben sowie Herrn Rechtsanwalt und Notar Meyer für die bisherige engagierte, angenehme und konstruktive Beiratsarbeit bedanken. Ebenfalls Dir lieber Klaus Deux gilt an dieser Stelle mein Dank für Deine Arbeit im Vorstand der Stiftung.

Was soll nun mit dieser Stiftung erreicht werden,

werden sich viele von Ihnen sicherlich fragen.

Mein Vater Heinz Kalkhoff hat zu dieser Frage in seiner Ansprache bei der Gründung der Heinrich Kalkhoff Stiftung im Rahmen des 25 jährigen Betriebsjubiläums der Firma Roland in Garrel folgendes dazu gesagt:

„Die Heinrich Kalkhoff Stiftung soll caritative und gemeinnützige Zwecke unterstützen sowie Forschungsanliegen von Jugendlichen z.B. Jugend forscht fördern.

Besonderer Schwerpunkt dieser Stiftung ist die Förderung der Ausbildung von Jugendlichen und jungen Menschen.

Der Staat kann nicht für alles aufkommen, daher halte ich es für dringend notwendig, dass die Gesellschaft nicht umher kommt, wesentlich mehr privates Geld in die Forschung und für die Förderung unseres Nachwuchses zu investieren. Durch eine gute Ausbildung und Förderung unserer Jugend wird unser Landkreis weiteren Aufschwung nehmen.

In Deutschland haben wir enorm auf allen Gebieten aufzuholen.

Wenn wir den Anschluss an der Entwicklung in der Welt halten wollen, müssen wir wesentlich mehr tun.

Wer sich nur auf den Staat verlässt, der ist verlassen. Packen wir es darum gemeinsam an.“ ZITAT ENDE

In diesen Worten zeigt sich letztlich sehr deutlich, welche Aufgaben dem Vorstand und dem Beirat der Heinrich Kalkhoff Stiftung mit auf den Weg gegeben wurde.

Wir Menschen brauchen alle positive Vorbilder, um auf unserem Lebensweg erfolgreich voran zu kommen.

Und wie heißt es so schön in einem Sprichwort:“ Nur wer selber brennt, kann andere anzünden.“

Und genau das möchte die Heinrich Kalkhoff Stiftung auch bewirken.

Die Stiftung möchte dabei Menschen fördern und auszeichnen, die durch ihre Ideen, ihre Leistungen, ihr Engagement aus der Masse heraustreten und in positiverweise als Vorbilder fungieren.

Sicherlich kann auch die Heinrich Kalkhoff Stiftung immer nur partiell unterstützen und nicht alle Menschen und Institutionen die es verdient hätten.

Aber, jeder kleine Schritt führt zu einem großen Ganzen.

Die Heinrich Kalkhoff Stiftung möchte in jedem Jahr am 30.11. am Geburtstag von Heinrich Kalkhoff aus den Erträgen des Stiftungskapitals Menschen bzw. Institutionen mit dem Heinrich Kalkhoff Preis auszeichnen, die sich im Sinne der Heinrich Kalkhoff Stiftung besonders verdient gemacht haben.

Aus Anlaß des 100. Geburtstages von Heinrich Kalkhoff wird in diesem Jahr ein zusätzlicher und besonderer Heinrich Kalkhoff Preis verliehen. Wir möchten diesen als Gedächtnispreis titulieren, der immer zu ganz besonderen Anlässen verliehen wird.

Die Preisvergabe an die diesjährige Preisträgerin war u.a. der ausdrückliche Wille meines Vaters Heinz Kalkhoff.

Außerdem werden alljährlich Sonderpreise der Heinrich Kalkhoff Stiftung vergeben.

Insgesamt schüttet die Heinrich Kalkhoff Stiftung in diesem Jahr über 5000 Euro aus.

Verehrte Gäste

In Deutschland gibt es weit über 10.000 Stiftungen, die sich auf vielen Gebieten engagieren.

Trotzdem sind Stiftungen in Deutschland für viele Menschen noch etwas neues, etwas, wo viele persönlich noch nie so richtig mit zu tun hatten.

Viele Menschen wissen gar nicht oder nur bedingt, dass man durch Zustiftungen, und seien die Beträge noch so klein, sich dauerhaft an einer wohltätigen Sache beteiligen kann. Das zugestiftete Geld bleibt nämlich im Gegensatz zu sonstigen Spenden dauerhaft als Kapital im Stiftungsvermögen und trägt dazu bei, dass nicht nur einmalige Zuwendungen vorgenommen werden können sondern das jedes Jahr Erträge für Ziele im Sinne der Stiftung ausgeschüttet werden können.

Durch starke gesetzliche Kontrollen wird gewährleistet, dass eine Person die Geld zustiftet nicht nur eine wohltätige Sache unterstützt, diese Person weiß auch zukünftig ,dass das einmalig eingezahlte Geld immer wieder für neue und sinnvolle Aufgaben verwendet wird. Eine wirklich gute Sache.

So auch bei der Heinrich Kalkhoff Stiftung.

Auch in diesem Jahr haben wir wieder einige kleine und größere Zustiftungen erhalten. Dafür gilt an diese Stelle nochmals mein persönlicher Dank.

Mein Vater Heinz Kalkhoff sagte in seiner Rede bei der Gründungsveranstaltung der Stiftung vor 2 Jahren, dass er davon fest überzeugt ist, dass im Laufe der Jahre weitere Zustiftungen erfolgen werden und das das Stiftungsvermögen schon bald auf weit über 250.000 Euro anwachsen wird. Es wäre schön, wenn sein Wunsch schon bald in Erfüllung gehen würde.

Ich möchte deshalb an dieser Stelle alle Unternehmen und Bürger im Landkreis Cloppenburg auffordern diese Stiftung großzügig zu unterstützen.

Denn alle Stiftungserträge dürfen laut Wille der beiden Stiftungsgründer und dieses ist in der Stiftungsurkunde genau festgehalten, ausschließlich im Landkreis Cloppenburg verwendet werden.

Zum Schluss meiner Ausführungen möchte ich mich ganz herzlich bei allen bedanken, die die bisherige Arbeit der Heinrich Kalkhoff Stiftung ebenfalls begleitet haben und die ich in meinen bisherigen Ausführungen noch nicht erwähnt habe.

So gilt dabei mein Dank den Gründern dieser Stiftung, allen bisherigen Zustiftern, den Schulleitern und Lehrern der Berufsbildenden Schulen im Landkreis Cloppenburg Frau Wiedenfeld, Herrn Lübke, Herrn Ahlfeld, Herrn Pankratz und Herrn Hille sowie Herrn Molitor von der Kreishandwerkerschaft für die kooperative Unterstützung bei der Auswahl der heutigen Preisträger.

Heinz Josef Schröder und Heinz Haase für die Entwicklung und Gestaltung unserer Öffentlichkeitsmedien.

Gaby Kalkhoff und den Mitarbeitern des Museumsdorfes Cloppenburg, Herrn Hase und Herrn Dr. Zieso, für die Erarbeitung der Retrospektive über Heinrich Kalkhoff.

Dem Dorkrug des Museumsdorfs für die anschließende kulinarische Verpflegung.

Den Damen und Herren von der Presse für eine informative Berichterstattung am Montag.

Bevor ich gleich das Wort weitergeben darf an den Bürgermeister der Stadt Cloppenburg, Herrn Dr. Wiese, den Beiratsvorsitzenden der Heinrich Kalkhoff Stiftung, möchte ich Sie noch kurz auf das weitere heutige Programm aufmerksam machen.

Im Anschluß an die Preisverleihung durch Herrn Dr. Wiese, würden wir uns sehr freuen, wenn Herr Prof. Dr. Meiners als heutiger Hausherr ein Wort an uns richten würde.

Anschließend wird Frau Gaby Kalkhoff eine Einführung geben in die von Ihr und dem Museumsdorf Cloppenburg konzipierte Retrospektive „Rückblick Zum 100. Geburtstag auf das Lebenswerk von Heinrich Kalkhoff“.

Im Anschluss daran möchte wir Sie einladen zu einem kleinen Mittagsimbiss.

Ich möchte ausdrücklich betonen, dass diese Einladung nicht aus den Erträgen der Heinrich Kalkhoff Stiftung bezahlt wird, sondern von einem stillen Sponsor. Dafür schon jetzt mein herzliches Dankeschön.

Ich darf nun an Herrn Dr. Wiese das Wort übergeben und bedanke mich recht herzlich für Ihre Aufmerksamkeit und Ihre Geduld.

Dankeschön.